

Haitianische Immigration in Chile

Hi! Uns bleibt nicht mehr viel Zeit in unserem kleinen San Felipe, das ich wahrscheinlich vermissen werde, sobald ich zurückkommen werde. Trotz alledem freue ich mich auf das sommerliche Deutschland, da ich mich null vorbereitet fühle, den kalten chilenischen Winter zu überleben. Ich habe mich heute entschieden über die Immigration zu berichten, welches ein sehr aktuelles Thema hier in Chile ist und vor allem in San Felipe, wo die Menschen nicht dran gewöhnt sind, fremde zu sehen. Hier wohnen Familiengenerationen.

In den letzten Monaten bin ich mit einigen Haitianern im Kontakt gekommen und wir haben uns ein bisschen über ihre Situation auf Französisch unterhalten. Wenn sie untereinander reden, sprechen sie ihren eigenen Dialekt aber der haitianische Staat erwartet, dass jeder französisch kann, sodass wir uns gut verständigen konnten. Die meisten, mit den ich geredet habe sind eher unzufrieden und enttäuscht von ihrer Situation in Chile. Sie haben mehr Unterstützung und Integration erwartet sowohl vom Staat als auch von der Gesellschaft. Die meisten haben erzählt, dass ihnen keine Wohnungen vermietet werden oder wenn dann zu einem Preis, den sie sich nicht leisten können. Sie sind dann verpflichtet sich zu viert ein Zimmer zu teilen. Es hat mich echt erstaunt und traurig gemacht, dass sie so diskriminiert werden, wie sie es beschreiben. Die Haitianer vermuten sogar, dass nicht alle Fremden so behandelt werden, und ich hab mich gefragt, ob sie wegen ihrer Hautfarbe mehr diskriminiert werden als andere. Man hört ständig abfällige Anmerkungen, wie "scheiß Schwarze", wenn sie über die Straße laufen, oder "sie nehmen uns eh nur die Arbeit weg". Aus den Gesprächen ergab sich, dass sie das Gefühl haben, bei der Arbeit ausgenutzt zu werden. Die meisten haben im Sommer über 14 Stunden im Feld gearbeitet, eine Arbeit, die eher enttäuschend für sie ist, da sie mit Qualifikation nach Chile kommen. Die Feldarbeit ist für die meisten Chilenen ein sekundärer- oder Sommerjob. Jugendliche, die etwas verdienen wollen, nutzen ebenfalls diese Arbeitsangebote. Dadurch fühlen sich die Immigranten nicht an ihrem Platz, als würde die Gesellschaft sie nur aufgrund ihrer Nationalität unterschätzen. Jeder weiß, dass Haiti ein sehr armes Land ist, somit schlechte Bildung assoziiert wird. Einige Haitianer haben erzählt, dass sie in Haiti bessere Lebenschancen hatten: ein Haus, ein Auto. Deswegen haben mich die Motive ihrer Reise interessiert. Einige wollen die Wirtschaft Haitis verbessern, indem sie hier im Ausland Geld verdienen und es an ihre Familie schicken. Ich glaube zwar, dass die Migration Haiti helfen kann aber niemals retten kann, da es seit Jahren in einer wirtschaftlichen Krise steckt und der Staat sich immer weiterverschuldet. Aufgrund des Erdbebens 2010 wurde ihre Situation natürlich verschlimmert und die Stabilität der Insel ist noch nicht komplett hergestellt.

Mittlerweile liegt die Anzahl der ankommenden Haitianer in Chile bei ca. 110 pro Tag. Die meisten sind junge Menschen, die hoffen in Chile weiter zu studieren oder anfangen wollen dort zu arbeiten, da 56% der Menschen in Haiti arbeitslos sind. Sogar qualifizierte kriegen dort keine Arbeit nach ihrem Studium da es zu wenig Arbeitsangebot gibt. Sie installieren sich im Norden von Santiago und versuchen ihr Glück. Ein Mann, den ich in Santiago kennengelernt habe, hat sich beworben und wurde in einem Unternehmen angenommen, wo er einen guten Lohn kriegt für die täglichen 8 Arbeitsstunden, die er leistet. Seine Situation zeigt dass die Migranten doch die Möglichkeit bekommen können auf ein gutes Leben hier und es von dem Ort abhängt, wo sie wohnen. Zudem hat er erzählt, dass er von seinen Arbeitskollegen respektiert wird und überhaupt nicht diskriminiert wird. Manchmal scherzen einige aber das kennt man von den Chilenen. Er konnte sogar Spanisch

lernen dank eines Kurzes. Diese werden von freiwilligen Menschen und der Stadtverwaltung kostenlos angeboten, welcher schon ein guter Schritt ist zur Integration der Haitianer ist. Später habe ich mich auch noch gefragt, warum sie sich für Chile entscheiden und bin zum Schluss gekommen, dass Chile als stabilisiertestes Land Südamerikas attraktiver ist als andere Länder. Zudem habe ich auch erfahren, dass sie Chile als Alternative und 'Land der Gelegenheit' sehen, vor allem nach der Enttäuschungen der Berichte des Haitianers, die ihr Glück in Brasil versucht haben. Eine haitianische Studentin aus Santiago hat mir berichtet, dass ihr haitianisches Abitur nicht anerkannt wurde und sie deshalb erstmal anderthalb Jahre das Äquivalenz ihres Abiturs machen musste. Danach erst hat sie sich durch ihre guten Ergebnisse für Psychologie bewerben können. Sie hat mir erzählt, dass sie aber nicht alleine gekommen ist sondern mit einer Freundin, die nach einem Jahr zurückgeflogen ist, da sie nicht angenommen wurde und doch in Haiti bleiben wollte, wo sie die Unterstützung und Nähe von ihren Eltern hat. Als ich die Studentin gefragt habe, wie sie es macht, ob sie nicht ihre Eltern vermisst etc., hat sie mir gesagt, dass es für sie einfacher war, weil sie hier jemanden kennen gelernt hat und von ihm, seinen Freunden und Familie unterstützt wird. Wie man sieht, kann die Situation der Menschen sehr unterschiedlich aussehen, je nachdem wie gut sie sich in der Gesellschaft integrieren. Dadurch, dass die haitianische Regierung keine Mittel hat, für seine Migranten zu sorgen, müsste der chilenische Staat, meiner Meinung nach, etwas unternehmen um sie besser zu integrieren und ihre Situation zu sichern. Einige haben nämlich alles in Haiti aufgegeben, um sich den Flug und das Visum nach Chile zu leisten und können schlecht zurück. Außerdem sollte der chilenische Staat Maßnahmen ergreifen, um den Fluss der Migranten mehr unter Kontrolle zu gewinnen, da die meisten, die bleiben, ihr Visum nicht verlängern und illegal in Chile bleiben (von den 41.000 Haitianer sind nur 4.400 zurückgeflogen). Außerdem ist die Anzahl an Migranten so stark gestiegen (20.000 in einem halben Jahr). Dies ist nicht mehr zu vergleichen mit 2013, wo die Anzahl an Migranten pro Jahr bei ca. 2.500 lag. Ich hoffe, dass ich euch einen Einblick in der aktuellen Problematik Chiles ermöglichen konnte. Bis Bald !
Olivia.